

REGESTA IMPERII (Quellen zur Reichsgeschichte)

Bericht über den Stand und die Fortführung der Arbeiten im Jahr 2017

In ihrer turnusmäßigen Jahresmitgliederversammlung am 9. November 2017 in Mainz hat die „Deutsche Kommission für die Bearbeitung der Regesta Imperii e. V. bei der Akademie der Wissenschaften und der Literatur (Mainz)“ unter der Leitung des Kommissionsvorsitzenden und Projektleiters Prof. Klaus Herbers (Erlangen) die neu eingerichtete Projektkommission für das Mainzer Akademieprojekt „Regesta Imperii (Quellen zur Reichsgeschichte)“ begrüßt. Die Aufgabe dieser Kommission, der Frau Prof. Petra Schulte (Trier) vorsitzt, ist es, das Projekt kritisch zu begleiten und als Bindeglied zur Projektverwaltung der Mainzer Akademie zu fungieren. Gemeinsam mit den anwesenden Mitgliedern wurde über die anstehende Projektevaluierung 2018 beraten. Zudem wurde in der Sitzung Prof. Stefan Tebruck (Gießen) als Mitglied des Vereins ausgewählt.

Die bereits seit Jahresbeginn 2015 vakante Stelle des Geschäftsführers (Nachfolge Prof. Heinig), die als W2-Akademieprofessur in Kooperation mit der JGU Mainz ausgeschrieben worden war, konnte bisher nicht besetzt werden. Eine Neuausschreibung ist erfolgt. Unterdessen oblag dieser Aufgabenbereich wie bereits im Vorjahr dem Mainzer Mitarbeiter Dr. Dieter Rübsamen.

Auf der Hauptsitzung der Arbeitsgruppe „Regesta Imperii“ (RI) des Instituts für Mittelalterforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) am 11. Oktober 2017 war die Deutsche Kommission in Vertretung des Vorstandes durch den kommissarischen Geschäftsführer und den RI Online-Mitarbeiter Yannick Weber vertreten.

Im Berichtszeitraum war das Projekt an der Organisation von drei Konferenzen beteiligt. Die Bochumer Arbeitsstelle richtete im Dezember 2016 eine internationale Fachtagung zur Sedisvakanz im Hochmittelalter am DHI Paris aus, deren Resultate als Band der Revue Belge erscheinen sollen. In einem Workshop im Juni 2017 an der RUB diskutierten RI-Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gemeinsam mit Dr. Johannes Preiser-Kapeller und Andreas Watzinger vom Projekt „Mapping medieval conflict“ (ÖAW) die Möglichkeit serieller Datenaufnahme aus Registern, die zudem eine Darstellung bestimmter Zusammenhänge in kartographischer Form ermöglichen könnten. Im April 2017 fand ein gemeinsamer Workshop der RI-Arbeitsstelle Saarbrücken und der an der